

*Bibelwissenschaft*

*Kurt Aland und Barbara Aland: Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1982. 342 S. mit 71 Abb. u. einer Falttafel. – Ln. DM 36,-.*

Das hier anzuzeigende Werk ist ein Handbuch der neutestamentlichen Textkritik für den Kenner, zugleich aber auch eine pädagogisch geschickte Einführung in dieselbe für den Anfänger. Es ist in seinem Untertitel zutreffend definiert: es charakterisiert in seinem ersten Teil die wissenschaftlichen Ausgaben des N.T., insbesondere die modernen Editionen seit Tischendorfs Ausgabe von 1869–1872, ordnet sie in die Geschichte und den Fortschritt der neutestamentl. Textkritik ein und zeigt ihre Vorzüge und Mängel. Durch eine solche Darbietung erweisen die Verf. zugleich Berechtigung und Notwendigkeit der beiden neuesten wissenschaftlichen Ausgaben, des Greek New Testament, hrsg. B. Metzger, 3. Aufl., Stuttgart 1975 und des Novum Testamentum Graece, ed. E. Nestle – K. Aland (»Nestle-Aland«), 26. Aufl., Stuttgart 1979. (Beide Verf. des vorliegenden Buches sind als Haupt- od. Mitherausgeber an diesen beiden Editionen beteiligt.)

Dieser Aufweis ebnet die Bahn für die Beschreibung der Aufgabe, die der neutestamentlichen

Textkritik gestellt ist. Zuerst muß sie ein Bild von der Entstehung und der Überlieferung der neutestamentlichen Schriften bis zu der Entstehung des am weitesten verbreiteten, sich fast überall Geltung verschaffenden Textes, der oft »Reichstext« od. byzantinischer Text od. »Koine« genannten Form des N.T., die seit dem 4. Jh. die Mehrheit der Abschriften des N.T. beherrscht. Wie sahen der Text oder die Texte des N.T. vorher aus? Auf diese Frage gibt ein mit Informationen dicht gefüllter geschichtlicher Teil Antwort, soweit eine solche heute möglich ist. Dabei werden nebenbei ältere, heute nicht mehr mögliche Auffassungen der Textkritik berichtigt (z. B. in Bezug auf den westlichen oder auf den hesychianisch/palästinischen Text). Damit sind die kirchen- und kanongeschichtlichen Voraussetzungen skizziert, die die textkritische Problematik für das N.T. verständlich machen.

Ein folgender Teil gilt den Zeugen des neutestamentlichen Textes. Textgeschichte hat es ja mit real vorhandenen, bezeugten Textformen zu tun. Die unübersehbar große Zahl von Textzeugen des ganzen N.T. oder einzelner Teile davon stellt zunächst besondere Probleme für ihre sinnvolle Bezeichnung; die Beschaffenheit der Textzeugen ist nicht unwichtig (Rollen, gebundene Codices; verschiedene Schreibunterlagen wie Papyrus, Pergament, Papier); von hervorragender Wichtigkeit ist ihr Alter; man muß wissen, wo die Zeugen aufbewahrt werden, wie sie das N.T. einteilen und zu welcher der 4 großen Klassen sie gehören: Papyri, Majuskeln, Minuskeln oder Lektionare. Als Handbuch enthält das Werk beschreibende Listen der ersten drei der vier Kategorien.

Weitere Textzeugen des N.T. in direkter Art sind seine Zitate bei den Kirchenvätern und in den alten Übersetzungen ins Lateinische, Syrische, Koptische und in zahlreiche andere alte Sprachen. Die besondere Problematik dieser indirekten Bezeugung, die ungeheuer weitläufige Quellenlage, die weite Zerstreuung moderner Ausgaben dieser Quellen werden sachkundig erörtert und mit Kirchenväterverzeichnissen erschlossen.

Weiter findet der Leser einen Vergleich und eine genaue Gebrauchsanweisung der beiden oben genannten modernen Ausgaben, aus der er zugleich Einblick in die textkritische Kunst gewinnt; er findet Hinweise auf Arbeitsinstrumente (Konkordanzen, Wörterbücher, Synopsen, u.a.m.) und eine Aufstellung von 12 Hauptregeln der Textkritik. Schließlich werden die von der Textkritik als sekundär erkannten Bestandteile des neutest. Textes besprochen und ein bes. schwieriges Textproblem im Gleichnis von den ungleichen Söhnen (Mt 21,28–32) vorgeführt.

Ausgezeichnete Abbildungen von Handschriften, mehrere graphische Darstellungen von komplexen Sachverhalten, ein dreifaches Register (Bibelstellen, Handschriften, Namen u. Sachen), eine buch- und drucktechnisch perfekte Gestaltung machen aus diesem Werk eine Freude für den Benutzer. Auch der temperamentvolle, beteiligte Stil und der Enthusiasmus für die Sache bei den beiden Autoren bringen es scheinbar mühelos fertig, aus einer als trocken reputierten Materie etwas höchst Spannendes zu machen. Der Leser ahnt die ungeheure Arbeit und die Einfallskraft, die nicht nur hinter diesem Buch, sondern hinter der ganzen textkritischen Lebensarbeit der Verf. steht. Ein Bedauern steigt nur an einem Punkt auf: bei einer solchen Fülle an Informationen, wie sie dieses Buch Seite um Seite ausbreitet, hätte man sich auch die Mitteilung der Namen der im Institut für neutestamentliche Textforschung mitarbeitenden Forscher und Helfer gewünscht. Von ihnen sind die wichtigen Namen zwar in der 26. Aufl. des *Nestle-Aland* genannt, aber sie hätten auch an dieser Stelle und mit größerer Vollständigkeit als dort erwähnt werden sollen, da ihre Arbeit die große Leistung eines zuverlässigen Textes des N.T. mitermöglicht hat.

*Adrian Schenker OP, Fribourg*